

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 8 (1901)
Heft: 21

Artikel: Warum so wenig Männer?
Autor: Weiss, A.M.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-540082>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pädagogische Blätter.

Bereinigung

des „Schweiz. Erziehungsfreundes“ und der „Pädagog. Monatschrift“.

Organ

des Vereins kath. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
und des Schweizerischen kathol. Erziehungsvereins.

Einsiedeln, 1. November 1901. | Nr. 21. | 8. Jahrgang.

Redaktionskommission:

Die H. H. Seminardirektoren F. X. Kunz, Hitzkirch, Luzern; G. Baumgartner, Zug; Dr. J. Stöbel, Rickenbach, Schwyz; Hochw. G. Leo Penz, Pfarrer, Berg, Kt. St. Gallen; und Cl. Frei, zum Storch in Einsiedeln. — E i n s e n d u n g e n und A n s e r a t e sind an letzteren, als den C h e f - R e d a k t o r zu richten.

Abonnement:

erscheint monatlich 2 mal je den 1. u. 15. des Monats und kostet jährlich für Vereinsmitglieder 4 Fr für Lehramtskandidaten 3 Fr.; für Nichtmitglieder 5 Fr. Bestellungen bei den Verlegern: C h e r l e & R i c k e n b a c h, Verlagsbuchhandlung, Einsiedeln. — Inserate werden die 1gespaltene Petitzeile oder deren Raum mit 30 Centimes (25 Pfennige) berechnet.

Warum so wenig Männer?

Warum es so wenig Männer giebt oder Charaktere, wie wir gewöhnlich sagen, d. h. Menschen, die, statt sich von andern tragen zu lassen, im stande sind, sich selber aufrecht zu halten und andere zu stützen und zu tragen?

Das wird wohl seinen Grund auch darin haben, daß man uns nicht zu der Kunst des Entbehrens erzieht, sondern nur zu der des Genießens, nur zum Fordern, nicht zum Geben, nur zum Abwarten, nicht zum Tun. So müssen Schwächlinge erwachsen, die immer nur verlangen, daß man ihnen helfe, denen aber nicht zu helfen ist, weil sie sich selbst nicht helfen wollen, Egoisten, die gar nicht fassen, daß es edler ist, sich für andere zu opfern, als die ganze Welt im Dienst zu haben.

Wären nicht einige wenige Seelen — leider sind es wenige —, denen das Streben nach wahrer Vollkommenheit das Herz zum Opfer bereit gemacht hat, so könnte man sagen, es gebe keine Männer auf Erden außer im Stande der Mütter. Fr. Alb. M. Weiß, O. Pr., Univ.-Prof.